

VERMITTELN – RECHERCHIEREN - BEURTEILEN

KATALOGKOMPETENZ UND KOMMUNIKATION IM DIGITALEN WANDEL

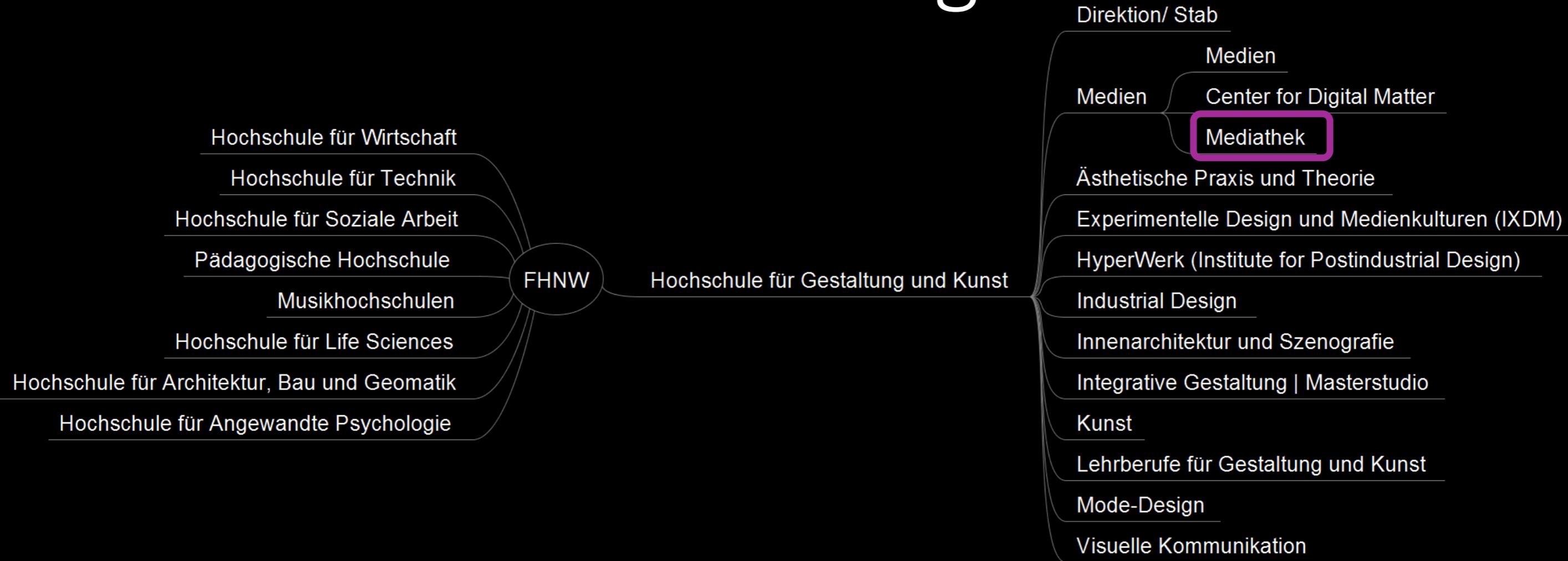
TABEA LURK. MEDIATHEK



Vermitteln

... an einer Hochschule für Gestaltung und Kunst

Standortbestimmung



Campus der Künste





Bücher, Zeitschriften, Bilder... [Artikel und mehr](#) [Alles](#)
 [Erweiterte Suche](#)
 enthält
Betriebsunterbruch Bestell- und Ausleihfunktion

Von Samstag, 27. Mai, 17 Uhr bis Montag, 29. Mai, ca. 7 Uhr stehen die Funktionen Bestellung/Ausleihe, Verlängerung und Einschreibung wegen Wartungsarbeiten nicht zur Verfügung. Die Recherche ist durchgehend möglich.

 1 Ergebnisse **Alle NEBIS-Bibliotheken**

sortiert nach: Relevanz



Buch

 Flash math creativity

David Hirmes

2002

Abstract Forget school math class, Flash math is about fun, It's what you do in your spare time - messing around with little ideas until the design takes

[Standorte & Bestellung](#) [Details](#)

Aktionen

Signatur / Beschreibung	Standort	Benutzung	Ausleihstatus	Bestelloptionen
<input type="checkbox"/> 408.3 HIRM  Karte auf Smartphone laden	FHNW HGK-Mediathek Basel  Reihe J Box 108 b Mediathek HGK	Ausleihe 4 Wochen	● Verfügbar	Bitte anmelden, um zu bestellen !

[Liste der NEBIS-Bibliotheken](#) [Ferien- und Inventurschliessungen](#)

Neue Suche nach
Urheber:

Hirmes, David

Thema:

 INTERNET + WORLD WIDE WEB
 (COMPUTERSYSTEME)
 MULTIMEDIA (SOFTWAREPRODUKTE)
 MATHEMATIK
 COMPUTERANIMATION (COMPUTERGRAFIK)

 RSS

 Seite dem e-Shelf hinzufügen

 1 Ergebnisse **Alle NEBIS-Bibliotheken**

sortiert nach: Relevanz

Nicht das Richtige gefunden?

Dürfen wir vorschlagen:

- Stellen Sie sicher, dass Ihre Suchanfrage korrekt buchstabiert ist.
- Ändern Sie Ihre Suchbegriffe oder Ihre Suchfilter.

Mediathek



Aktuelles Buch

Muda Mathis & Sus Zwick - die Erfindung der Welt yet on the other hand [part V] : [Ausstellung] Staatliche Kunsthalle Baden-Baden [1998]

Mathis, Muda ; Zwick, Sus ; Brehm, Margrit

Baden-Baden: Staatliche Kunsthalle, 1998

17 S

ISBN: 3-925521-44-5

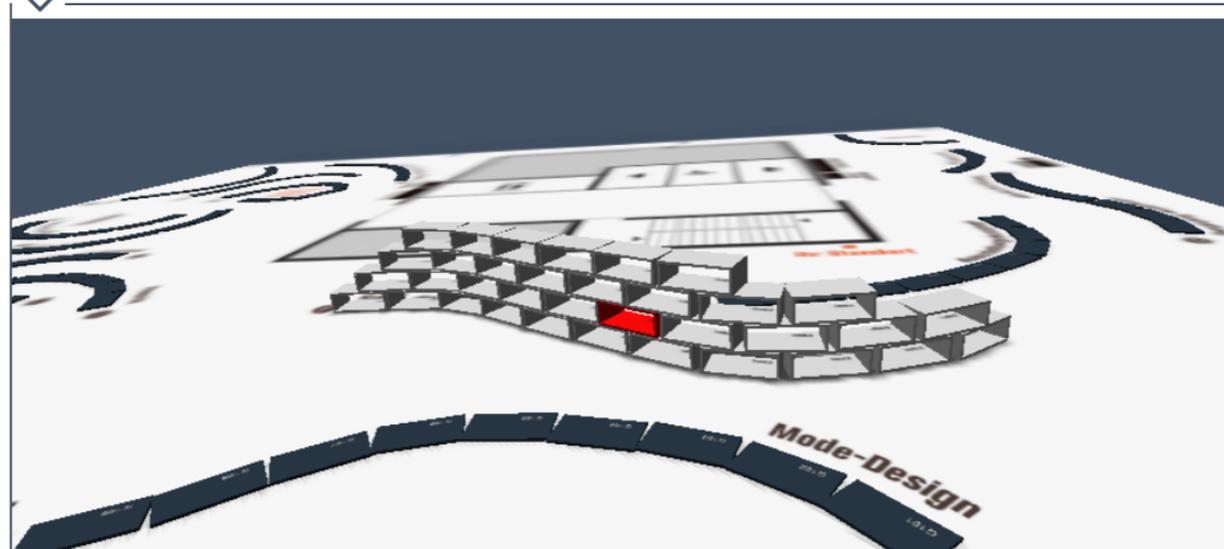
Signatur: KP-MAT-MUD-2868.3

Status: verfügbar

Benutzung: Ausleihe 4 Wochen

Quelle: swissbib

Raumübersicht



Abstract & Referenzen

Numeriertes Exemplar: 131/500; Text deutsch und englisch

Themen

VIDEOKUNST

PUBLIKATIONEN ZU TEMPORÄREN AUSSTELLUNGEN

ART VIDÉO

VIDEO ART

PUBLICATIONS ON TEMPORARY EXHIBITIONS

PUBLICATIONS À L'OCCASION D'EXPOSITIONS

TEMPORAIRES

Weitere Bücher in Kiste F_205_b

Marušić, Željka et al.		Nada das Reiseorakel : Željka Marušić, Andreas Helbling
Jenkins, Steven et al.		City slivers and fresh kills the films of Gordon Matta-Clark
Mark, Helmut		Helmut Mark [6 drawings, 3 sculptures]
Matta-Clark, Gordon		Gordon Matta-Clark
Rifkin, Ned et al.		Agnes Martin the nineties and beyond
Matisse, Henri et al.		Henri Matisse
Matisse, Henri		Matisse huiles, gouaches découpées, dessins, sculptures
Courthion, Pierre et al.		Edouard Manet
Matisse, Henri et al.		Henri Matisse
Marker, Chris		La jetée ciné-roman
Pulvenis de Séligny, Marie-Thérèse et al.		Matisse - der ausgeschnittene Himmel die späten Scherenschnitte
Strauss, Dorothea		Maria Marshall

Mediathek



< 1 / 23 >

- | | | |
|------------------------|--|--|
| Landert, Markus et al. | | J'aime l'électricité Muda Mathis : dieses Buch erscheint anlässlich der Ausstellung Sofies Himmel, 17. Juni bis 1. Oktober 1995 |
| May B. Broda | | Multimedia-Königinnen. Muda Mathis und Les Reines Prochaines
Autor/Regie: May B. Broda
Land: CH
Jahr: 1996
Dauer: 30 Min.
ID: ikuvid000006340
Details |
| | | Performance. Franziska Wüsten, Andrea Saemann, Muda Mathis, Ewjenia Tsanana |
| Madörin, Fränzi et al. | | Fränzi Madörin, Muda Mathis, Sus Zwick Kunstmuseum Olten, 18.5 - 15.6.2003 : Musée des Beaux-Arts La Chaux-de-Fonds, 14.6 - 13.7.2003
Madörin, Fränzi; Mathis, Muda; Zwick, Sus
Zurich: Société suisse des beaux-arts/Musée des Beaux-Arts, cop. 2003.
ISBN:3-7965-2039-1
Signatur: KP-MAT-MUD-2869.3
Standort: Regal F Kiste 205b
ID: swissbib-290179815
Details |
| Mathis, Muda et al. | | Muda Mathis & Sus Zwick - die Erfindung der Welt yet on the other hand [part V] : [Ausstellung] Staatliche Kunsthalle Baden-Baden [1998] |
| Könz, Alexandra | | Die Macht des Erzählens narrative Strategien in zeitgenössischer Schweizer Performancekunst: Andrea Saemann, Muda Mathis und Sus Zwick, Yan Duyvendak |
| Mathis, Ramón | | SKRAT.CH |
| Meyer, Mathis | | CULTURECARE |
| Mischler, Dominique | | TAGFEIERKALENDER |
| Mathis, Muda | | oT Ok |
| Mathis, Muda | | Biography |
| Mathis, Muda | | 10 Jahre Performancefestival der Schweizer Kunsthochschulen 27. September 2013, Kaserne Basel : Act_on |

Kataloge

- NEBIS Bestand HGK (34)
 - FHNW Bibliotheken (71)
 - Bibliotheken Kunsthochschulen CH (180)
 - Open Access Zeitschriften (514)
 - Nationallizenzen (455)
 - nanoo.tv (9)
 - e-periodica (62)
 - videokunst.ch (0)
-
- Performance Chronik Basel 1996-2006 (18)
 - Videosammlung Institut Kunst (2)
 - HGKplus (37)

Zugriff

- online verfügbar (545)
- Open Access (514)

Themen

- Q (101)
- Science (101)
- Medicine (88)
- R (88)
- T (62)
- Technology (62)
- Engineering (General). Civil engineering (General) (55)
- TA1-2040 (55)
- Agriculture (54)
- S (54)

Suche

Archiv

Institut Industrial Design



Aktuelles Objekt

Inauen, Rahel (Student); Löwenstein, Benedikt (Student): Dreisitz 2010

Ein Gestaltungskonzept für die Platzmöblierung am Dreispitz

Modul: P041 - Außenmobiliar Dreispitz

Zusammenarbeit: Westpol, Landschaftsarchitekten Kuno Hostettler,

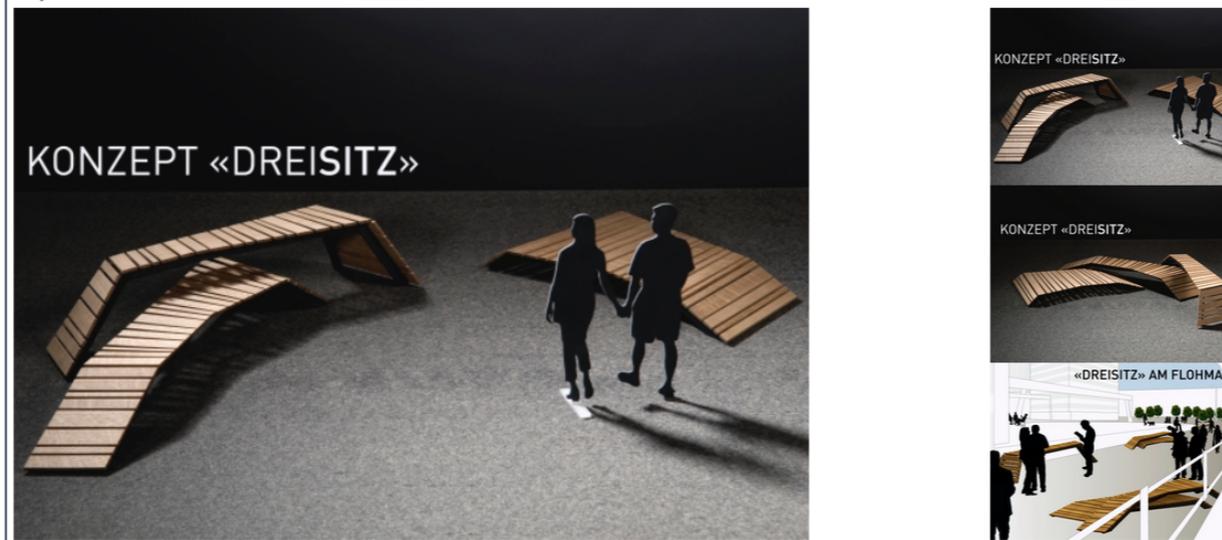
Möbelbauer in St. Gallen

Kontakt:

rahel.inauen@students.fhnw.ch

benedikt.loewenstein@gmx.ch

Abbildungen



Text

Das Konzept «Dreisitz» bespielt das Hochschulgelände auf dem Areal Dreispitz in Basel mit einem charakteristischen, funktionalen und eleganten Aussenmöbel welches auf das vorgegebene Konzept eingeht.

Der Auftraggeber - Westpol Landschaftsarchitektur - stellte uns die Aufgabe, ein Möbel für den Aussenbereich auf dem Kunstfreilagerareal im Dreispitzgelände zu gestalten. Vorgabethemen waren unter anderem: Modulcharakter, universell einsetzbar, identitätsstiftend, etc. Die neu entwickelte Aussenmöblierung sollte aber vor allem mit dem Freiraumkonzept vom Auftraggeber Westpol übereinstimmen. Unser Produkt «Dreisitz», bestehend aus drei Elementen auf drei verschiedenen Ebenen, nimmt besonders Bezug zum Konzept der temporären Wasserstellen auf dem Gelände. Der Steg, der als Inspirationsquelle die Arbeit stark prägte, stellt die Verbindung zum Konzept her und bearbeitet die Vorgaben auf eine poetische Weise. Die Elemente sind wandelbar, beleben den Platz durch ihre Präsenz und animieren die Besucher zum Verweilen. Dank ihrer Form funktionieren die Möbel sowohl in grossen Gruppen, wie auch allein. Aufgrund der Tatsache dass es keine richtige Anordnung des Möbels auf dem Platz gibt, kann der Benutzer auch nichts falsch machen; der «Dreisitz» schafft neue Wege, neue Räume, neues Leben.

Themen

Ergonomie

Installation

Inszenierung

Interior Design

Lifestyle

Möbel

Öffentlicher Raum

Service Design

4. Semester

Bildbearbeitung

CAD-Rendering

Cinema 4D

Designmodell

Formstudie

Jahrgang 2008

Detail

Weitere Objekte aus Modul "Außenmobiliar Dreispitz"

Döbeli, Tamara LEAN

Fäh, Benno et al. BOX

Kontextualisierung

HyperWerk



Detail

Aktuelles Objekt

Meyer, Mathis
CULTURECARE 2005
 Basel

Culturecare_M.Meyer_.pdf



Abstract

CULTURECARE untersucht am Beispiel der Kulturwerkstatt Kaerrie Basel qualitätsverbessernde Prozesse im kulturellen Bereich. Anhand des Fallbeispiels geht die Diplomarbeit der Frage nach, ob und unter welchen Aspekten sich Kulturbetriebe zertifizieren lassen können.

Einführung

„Hoher Qualität wird die Überwindung von Leitungen und Anordnungen verstanden. Dabei ist natürlich, was die Ansprechpartner vor dem Hintergrund ihrer Aufgabenstellungen wahrnehmen und für wichtig halten.“
(Gabler Wirtschaftslexikon, S. 2540)

Man großes kulturelles Interesse hat mich schon vor meinem Studium am HyperWerk motiviert, mich mit regionalen Kulturbetrieben auseinanderzusetzen. Aufgrund meines kaufmännischen Hintergrunds interessieren mich die Strukturen und Prozesse hinter den Kulissen solcher Kulturbetriebe.

Wie sind solche Betriebe strukturiert - Wo positionieren sie sich - Wie stellen sie sich in Konkurrenz zu anderen Kulturhäusern und welches Potential steckt in ihnen?

Ein Kulturhaus wird indirekt immer von der Bevölkerung seiner Stadt getragen, sei es durch Eintrittsgelder, die vom Publikum gezahlt werden, oder in Form von Subventionen, die indirekt aus Steuergeldern dem Betrieb zufließen. Diese staatliche Unterstützung wiederum ist ein Beweis für die hohe Wertschätzung der Gesellschaft gegenüber kulturellen Investitionen, präzisiert andererseits aber bei vielen Kulturprojekten ein Gefühl von Missgerechtigkeit, welches weiterer Meinung nach berechtigt und ernst zu nehmen ist.

Next Page

< 3/16 > [List Icon] [Grid Icon] [Search Icon] [Zoom Icon] [Share Icon] [More Icon]

Download PDF

Weitere Inhalte aus "HyperWerk - Abschlussarbeiten:2005"

Meyer, Mathis	🎓	CULTURECARE
Trantow, Tammo	🎓	Mein Graz
Petitjean, Corinne	🎓	KultEva
Schweizer, Fabian	🎓	2005 I A Handycap Odyssey
Borter, Dionys	🎓	Biobots
Wojciechowski, Dana	🎓	TRAVELLING COSMO
Büttler, Christoph	🎓	Gratwanderung
Jann, Marco	🎓	IN BETWEEN I URBANECHO.ORG
Gross, Lucas	🎓	FACE
Raeber, Beat	🎓	Kunst zwischen Null und Eins
Martin, Thomas	🎓	magnoliaQT

Vermitteln

... im Kontext der künstlerischen (und der Design-) Forschung

Artistic / Practice based research

There is an important additional challenge to teaching information literacy in applied art and design fields where the instructors themselves are not researchers. [...] At these schools, students are taught by faculty who are seasoned, hands-on practitioners with years of industry experience. A terminal degree is less important than years on the job, and accomplishments are defined by the art and design products created.

(Walczak 2010 #79D: 194)

Research types	Relations between research and practice	Subjective relations	Research object or objects	Types of produced knowledge	Research output
Academic (Scientific) research	Research about practice	Researcher is not author of artwork	Artworks, processes, ideas produced by other persons	Ideas, theories, methods, new data (art history and theory)	Texts
Practise-led research	Research is based on practice	Author of artwork = researcher	Artwork(s) produced by researcher	Artwork(s) and documentation of its production	Artwork and text
Research-led practice	Practice is based on research	Researcher = author of artwork	Production of artwork and new knowledge	New technological solutions, methods and theories	Artwork and text
Design research	Practice is based on research	Researcher = author of design object	Production of design object and new knowledge	New technological solutions, methods and theory	Design object and text
Art-based research	Practice as field research	Researcher is not necessary author of artwork	Effect caused by artwork(s) on social environment	Ideas, theories, methods, new data (social sciences)	Text
Artistic research	Practice and research are inseparable	Author of artwork = researcher	Artistic practice	Artwork and ideas and theories	Artwork and text

van Ruiten, Wilson (Hg.) 2013 – SHARE, 167

«Wenn künstlerische Forschung eine 'originale Untersuchung ist, die mit dem Ziel durchgeführt wird, Wissen und Verständnis zu erlangen' [Schnieder], dann stellt sich die Frage, um welche Formen von Wissen und Verständnis es dabei geht. Traditionell liegt der Schwerpunkt der Erkenntnistheorie auf 'propositionalem' Wissen, also Faktenwissen, Wissen über die Welt, Wissen, dass dieses und jenes der Fall ist. Davon unterschieden wird Wissen als 'Fertigkeit', also Wissen darüber, wie man etwas macht, wie man handelt, wie man etwas durchführt. Eine dritte Form des Wissens kann man als 'Vertrautheit' bezeichnen: Beikantsein mit und Aufgeschlossenheit für Personen, Bedingungen oder Situationen. In der Geschichte der Erkenntnistheorie wurden diese Formen des Wissen auf vielfältige Weise thematisiert [...]. Hinsichtlich der Beziehung zwischen den drei Wissenstypen gibt es unterschiedliche Auffassungen, die auch in der Debatte über künstlerische Forschung zu beobachten sind. Manchmal liegt das Hauptgewicht auf propositionalem Wissen, manchmal auf Wissen als Fertigkeit und manchmal auf dem Verständnis als einer Form des Wissens, bei der sich theoretisches Wissen, praktisches Wissen und Vertrautheit überschneiden können».

(Borgdorff, 2012, 82)

Grenzgang



Detail

Aktuelles Element

Horizont sprechen

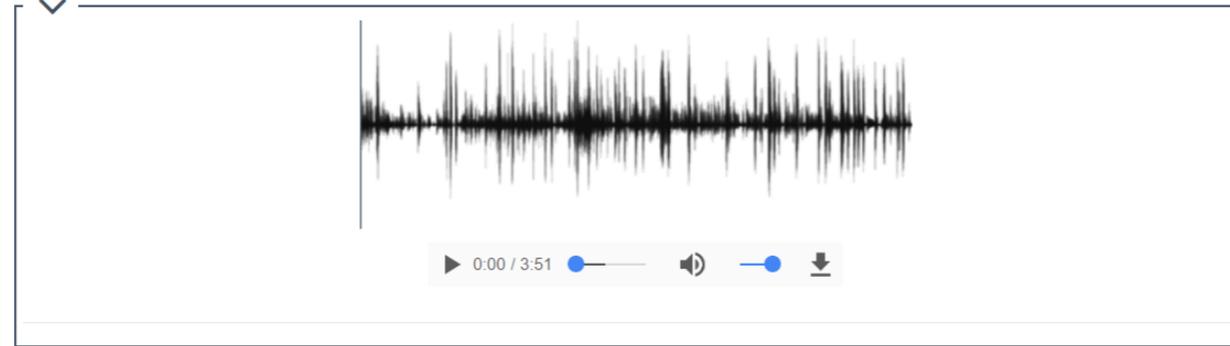
Autor(en): Brefin, Daniel

Datum: 2015-08-31

Ort / Strecke: 47.580439, 7.620835, Lange Erlen

Projekt: Salon Mondial

Inhalt



Themen

Audiofile

03:51 Min.

2015-08-31

Horizont, Medientranslation

Salon Mondial

47.580439, 7.620835, Lange Erlen

Abstract

Horizont gesprochen mit "rauf-runter"

Weitere Ressourcen

Brugnoni, Amadis Grenzgang Konzert

Salon Mondial

Mader, Simon Flyer Salon Mondial



ID: grenzgang-3012

[Detail](#)

Brefin, Daniel Übersicht Spaziergänge

Brefin, Daniel Übersicht Spaziergänge

Brefin, Daniel Hier und Dort



Datum: 2014-03-21

ID: grenzgang-3016

[Detail](#)

Grenzgang



Aktuelles Element

Raumklangskizze

Autor(en): Brefin, Daniel

Datum: 2014-09-23

Ort / Strecke: 47.592969, 7.607623

Projekt: Raumklangskizzen

Inhalt

TP 184 / 10:40

1 hüftelloses Motorrollen	20 Stumpfes deg-deg-deg-deg
2 knackelendes Gleitszen	21 Wisen
3 Düidüü Horn	22 Ruckelndes schneefen
4 Sänseln von Zehnradern	23 Stumpfes Stosendes Krotzen
5 Ausstrahlendes Zischen	24 Hätselnätseln (Herzeln)
6 Quetschendes Zischen	25 Helles Rollen
7 daga-daga, daga-daga, lange	26 Rauseln
8 Blago-pello, begleitet von Metallrütteln (permanant)	27 starker schütteln von Boden
9 Beschleunigendes Rauseln	28 Schwingen
10 Stimmlos, schlängelndes Sohlenschleifen	
11 Tumpes Düsen	
12 Stimmen	
13 Quetschigau-quetschigau (Schritte)	
14 dg (Velo überlauf)	
15 schütta-schütta, schütta-schütta, über Rauseln, gegen Sohlens schleppen	
16 Quetsch - Trübe bis Stopp	
17 Sssch - Hätseln (Gangschlecht, etc)	
18 Schschütta-täg, Hätseln (Schritte)	
19 Gekackelndes Glang, klack, klack	

[Download File](#)

Themen

Zeichnung

Scan Zeichnung

2014-09-23

Raumklang, Hörzeichnung

Raumklangskizzen

47.592969, 7.607623

Weitere Ressourcen

Brefin, Daniel		Raumklangskizzen
Brefin, Daniel		Raumklangskizze
		Datum: 2014-09-11 ID: grenzgang-2092 Detail
Brefin, Daniel		Raumklangskizze
Brefin, Daniel		Binaurale Audioaufnahme
Brefin, Daniel		Raumklangskizze
Brefin, Daniel		Binaurale Audioaufnahme
Brefin, Daniel		Raumklangskizze
Brefin, Daniel		Binaurale Audioaufnahme
Brefin, Daniel		Raumklangskizze
Brefin, Daniel		Binaurale Audioaufnahme

Detail

Design Thinking Methods

Practice Based Research

- Discovery
 - Definition
 - Conceptualization
 - Design
 - Implement
 - Evaluation

Grenzgang



Aktuelles Element

Strom

Autor(en): Etter, Simone

Datum: 2015-09-10

Projekt: Walk VI

Film abspielen



[Download File](#)

Themen

Video

2015-09-10

Hochspannungsleitung

Energie

Linien

Ströme

Walk VI

Weitere Ressourcen

Schwander, Markus

Balade de Bâle



Datum: 2015-05-23

ID: grenzgang-1024

[Detail](#)

Schwander, Markus

Balade de Bâle

Brefin, Daniel

Walk VI

Brefin, Daniel

Plan; Anleitung

Schwander, Markus

Strecke

Schwander, Markus

Protokoll

Etter, Simone



DSC04943.JPG

Etter, Simone



DSC04949.JPG



Datum: 2015-05-28

ID: grenzgang-2215

Detail

Etter, Simone



DSC04952.JPG

Etter, Simone



DSC04954.JPG

Etter, Simone



DSC07116

Etter, Simone



DSC07118

Etter, Simone



DSC07126



Datum: 2015-05-28

ID: grenzgang-2220

Detail

Etter, Simone



Konzept

Schwander, Markus



Protokoll

Schwander, Markus

[IMG_1487.JPG](#)

Schwander, Markus



IMG_1494.JPG

Schwander, Markus



IMG_1496.JPG

Schwander, Markus



IMG_1508.JPG



Datum: 2015-05-28

ID: grenzgang-2226

Detail

Schwander, Markus



IMG_1510.JPG

Schwander, Markus



IMG_1514.JPG



Datum: 2015-05-28

ID: grenzgang-2228



Detail

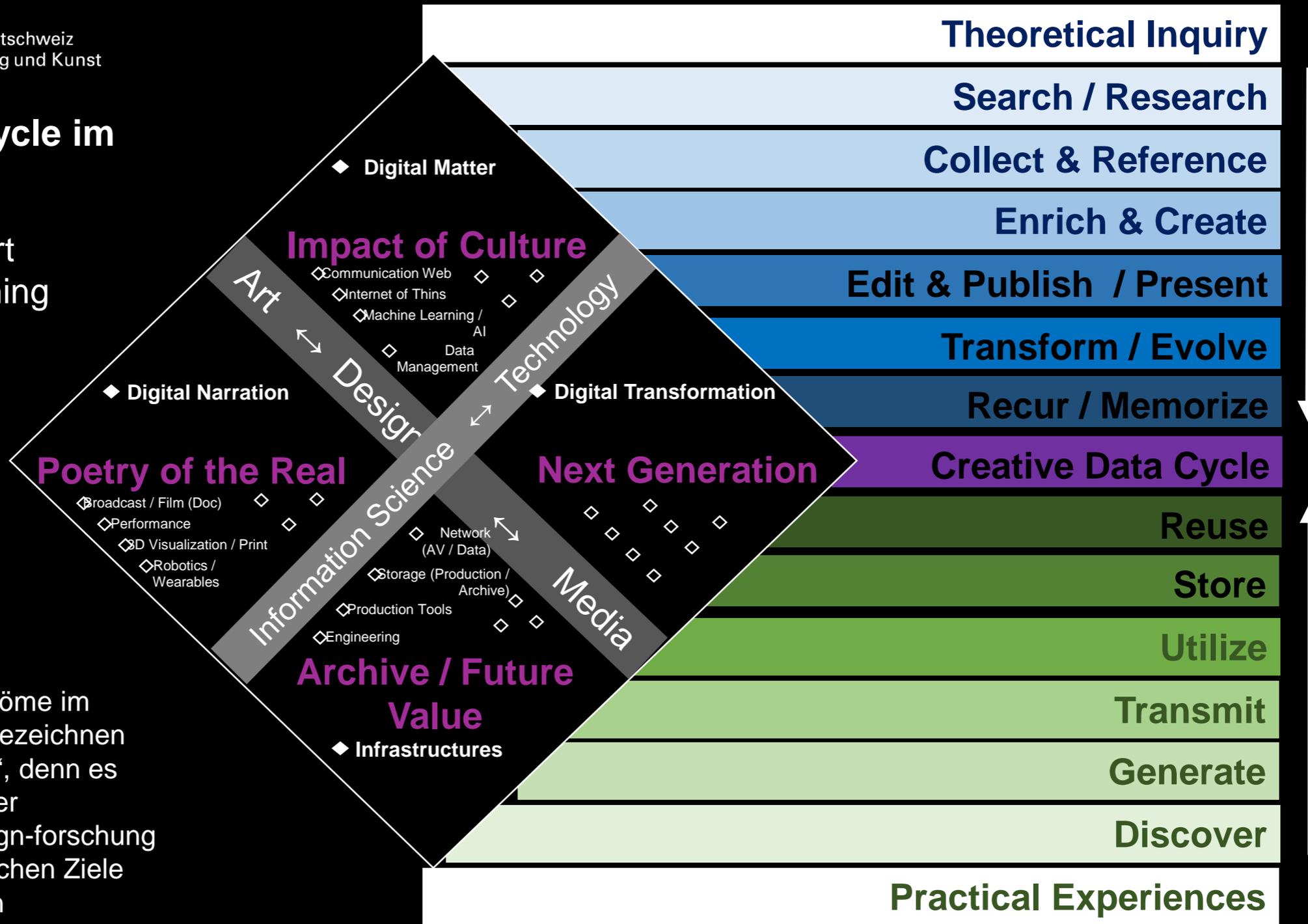
Flavia Caviezel: «Times of Waste»



Der Creative Data Cycle im Kontext

Maintenance & Support
Administration & Planning
Development &
Digital transformation

Das Zirkulieren der Datenströme im Wissenskreislauf der HGK bezeichnen wir als „Creative Data Cycle“, denn es soll sowohl den Prinzipien der künstlerischen und der Design-forschung folgen als auch die strategischen Ziele der Hochschule unterstützen

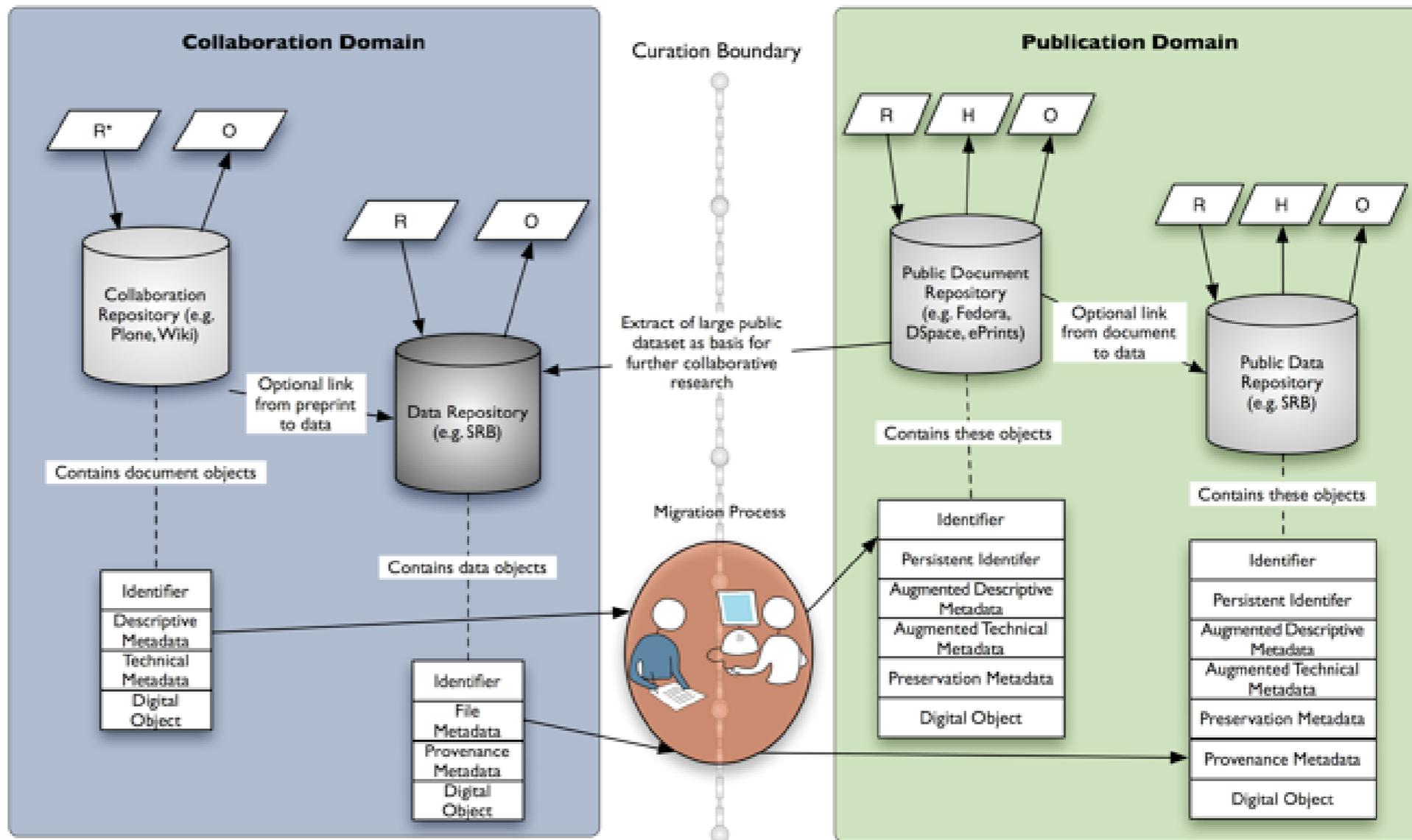


Curation Boundaries

Andrew Treloar
David Groenewegen
Cathrine Harboe-Ree

2007

Collaboration, Publication, and the Curation Boundary



* R = Register, H = Harvest, O = Obtain

Version 1.3, <http://andrew.treloar.net/15/09/07>

FAIR Data Principles

To be **Findable**:

- F1. (meta)data are assigned a globally unique and eternally persistent identifier.
- F2. data are described with rich metadata.
- F3. (meta)data are registered or indexed in a searchable resource.
- F4. metadata specify the data identifier.

To be **Accessible**:

- A1 (meta)data are retrievable by their identifier using a standardized communications protocol.
 - A1.1 the protocol is open, free, and universally implementable.
 - A1.2 the protocol allows for an authentication and authorization procedure, where necessary.
- A2 metadata are accessible, even when the data are no longer available.

To be **Interoperable**:

- I1. (meta)data use a formal, accessible, shared, and broadly applicable language for knowledge representation.
- I2. (meta)data use vocabularies that follow FAIR principles.
- I3. (meta)data include qualified references to other (meta)data.

To be **Re-usable**:

- R1. meta(data) have a plurality of accurate and relevant attributes.
 - R1.1. (meta)data are released with a clear and accessible data usage license.
 - R1.2. (meta)data are associated with their provenance.
 - R1.3. (meta)data meet domain-relevant community standards.

Reuse im Kontext von Gestaltung und Kunst

Was passiert, wenn künstlerische Konzepte und Ansätze zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aktualisiert / aufgeführt / publiziert werden und mithin neue «Werke» entstehen?

Während das Thema in der Musik, dem Theater und z.T. anderen performativen Künsten (historisch) routiniert behandelt wird, reden wir den Bereich der bildenden Künste eher von Stil- oder Motivformen, Einflussnahme etc. bis hin zur Aneignung (appropriation) und tun uns mit dem Gedanken einer unmittelbaren «Nachnutzung» eher schwer.

Recherchieren

... nach dem Vorbild des ACRL Framework for Information Literacy for Higher Education

Transformation boundaries

- Information has value
- Information creation as a process
- Searching as strategic exploration
- Research as inquiry
- Scholarship as **conversation**
- Authority is constructed and contextual

ACRL Framework



Marcel Duchamp
«Fünffachportrait»
(1917)

Systematisierung abgeleitet von der kollegialen Beratung

- 3 Min Teambildung und Rollen Verteilung
- 7 Min Spontanerzählung: Rechercheanliegen schildern
- 10 Min Fragerunde (Beraterinnen und Berater)
- 5 Min Schlüsselfrage(n) festlegen
- 8 Min Beratung und Hypothesenbildung
- 5 Min Zielformulierung
- 7 Min Methodenauswahl: Lösungsoptionen & Ideen entwickeln
- 10 Min Eckpunkte / Themen / Gliederungselemente skizzieren
- 6 Min Reflexion und Abschluss

Mediathek



Detail

Aktueller Artikel

Mind, Thinking and Creativity

Harish, Janani

Risk Institute, Trieste- Geneva 2016.

ISSN: 2038-5242

ISSN: 2038-5250

Cadmus, Vol 2, Iss 6, Pp 118-127 (2016)

[DOAJ Link](#)

Abstract

Global civilization is the product of diverse cultures, each contributing a unique perspective arising from the development of different mental faculties and powers of mind. The momentous achievements of modern science are the result of the cumulative development of mind's capacity for analytic thinking, mathematical rendering and experimental validation. The near-exclusive preoccupation with analysis, universal laws, mechanism, materialism, and objective experience over the past two centuries has shaped the world we live in today, accounting both for its accomplishments and its insoluble problems. Today humanity confronts complex challenges that defy solution by piecemeal analysis, unidimensional theories, and fragmented strategies. Poverty, unemployment, economic crisis, fundamentalism, violence, climate change, war, refugees, reflect the limitations and blindspots that have resulted from a partial, one-sided application of the diverse capacities of the human mind. Human monocultures suffer from all the limitations as their biological counterparts. There is urgent need to revive the legitimacy of synthetic, organic and integrated modes of thinking, to restore the credibility of subjective self-experience in science, to reaffirm the place of symbol, analogy and metaphor as valid ways of knowing and communication in education, to recognize the unique role of the individual in social processes, to recognize the central role of insight and intuition in science as in art. This article examines themes presented at the WAAS-WUC course on Mind, Thinking and Creativity, conducted at Dubrovnik in April 2016.

Referenzen

<http://cadmusjournal.org/article/volume-2/issue-6/mind-thinking-and-creativity>

<https://doaj.org/toc/2038-5242>

<https://doaj.org/toc/2038-5250>

Themen

International relations

JZ2-6530

Political science

J

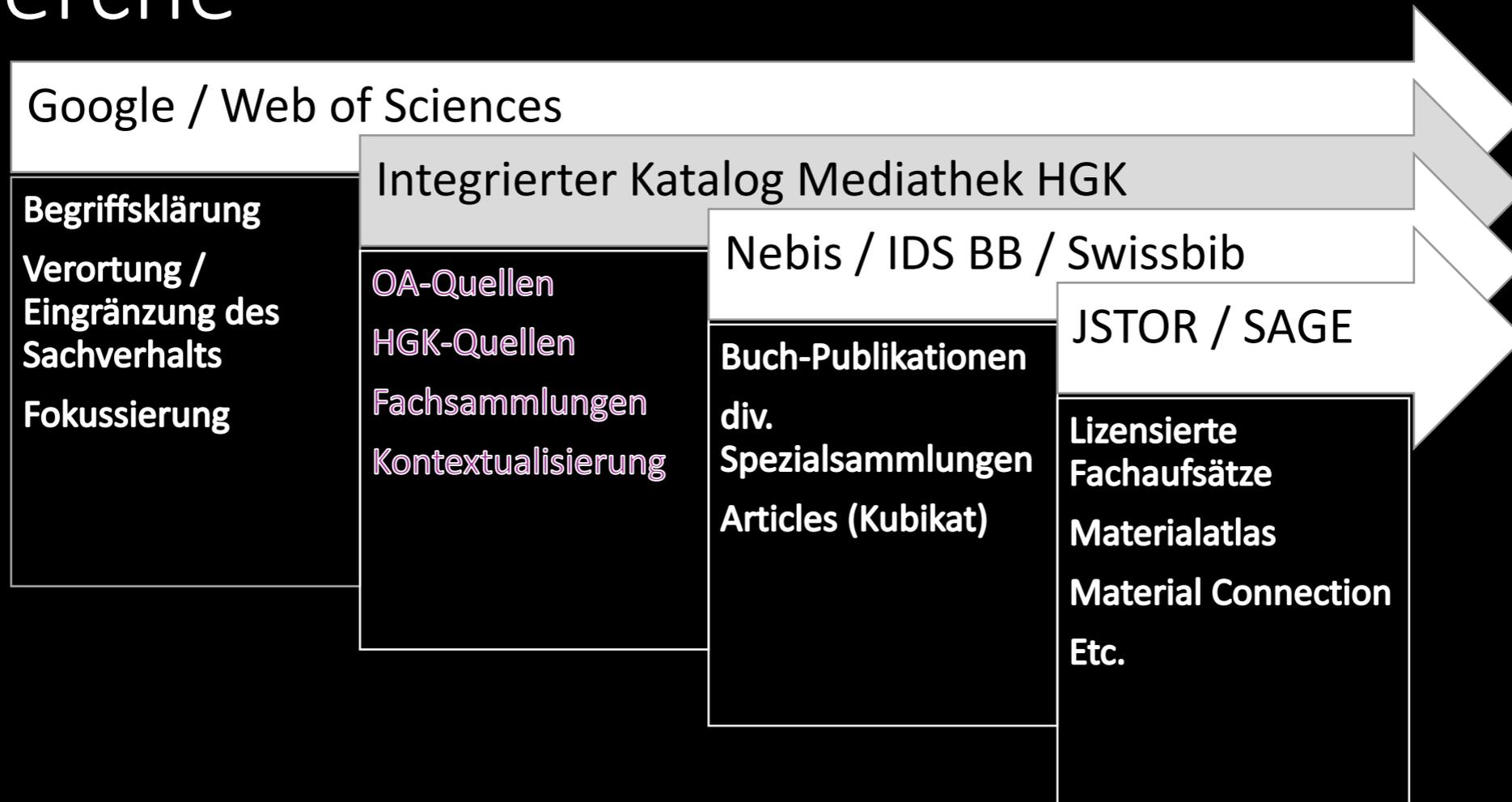
Economic growth, development, planning

HD72-88

Cadmus, Vol 2, Iss 6,

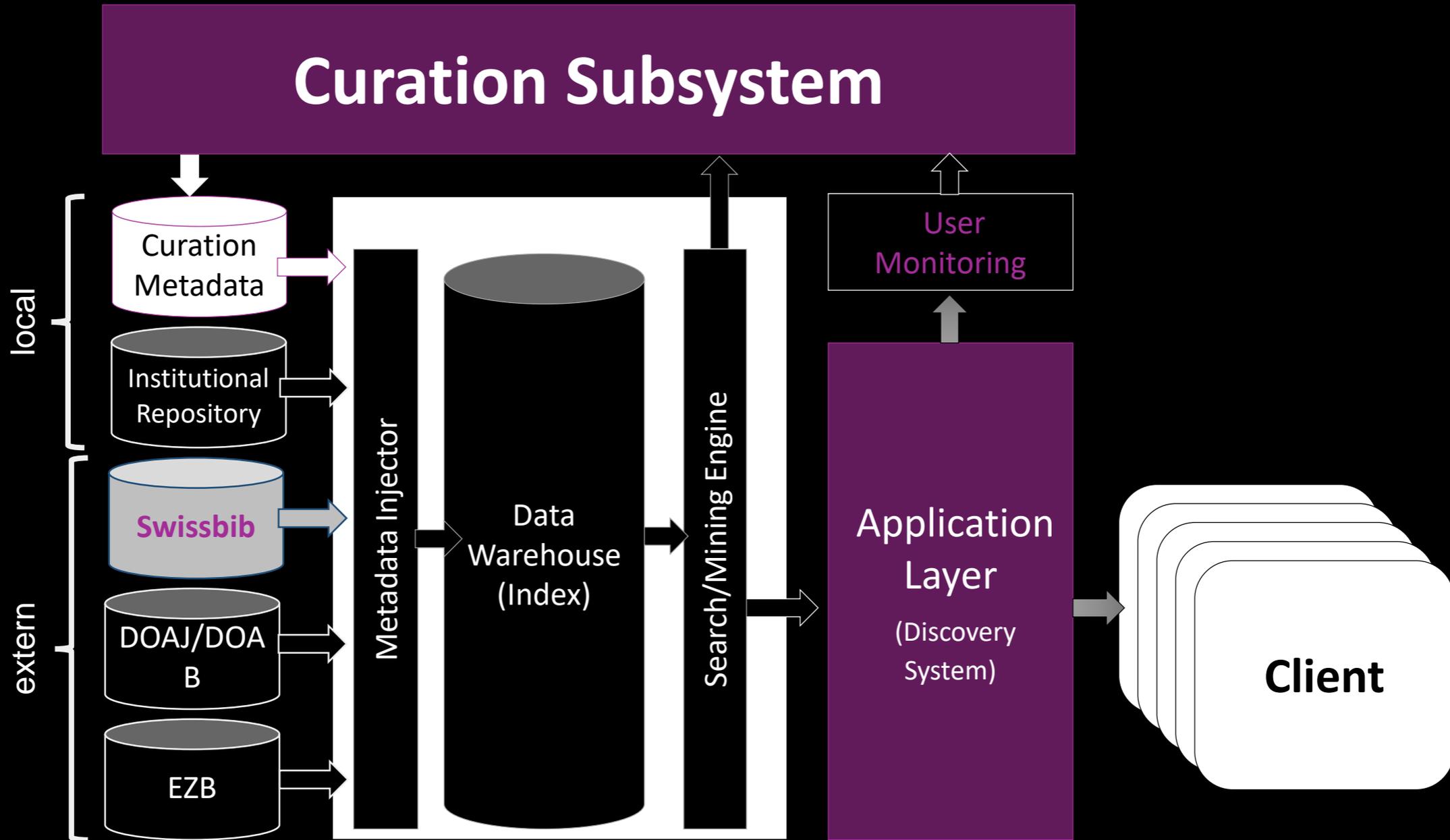
Likhotal, Alexander		Debugging Democracy
Đurović, Momir		Social Responsibility and Self-governance by the Scientific Community
Neškovic, Marta		Knowing Beyond the Structure: Maximizing Social Power through a Synergistic, Values-based Approach on Diversity
Serageldin, Ismail		Onwards! Reinforcing Democracy for the 21st Century
Saavedra-Rivano, Neantro		Towards an Understanding of Global Crises
Jacobs, Garry		A Brief History of Mind and Civilization
Nagan, Winston P		Homoeconomico-politicus, Scientific Consciousness, and the Defense of Fundamental Values in the Context of the Climate Change Crisis: The Challenge of Scientific Responsibility for the Future of Economic and Political Science
Brassard, Francis		Ruder Bosković and the Structure of the Experience of Scientific Discovery

Von der browsenden zur spezifischen Recherche



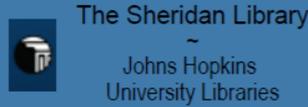
Beurteilen

... als Erfordernis (Data Curation) im Kontext von Big Data



No	Filename	Solution 1 to 44	Page 1 / 1
1	IXULUGXQ_1	selbst stehen könnte . Sodann sich das wahrnehmende Subjekt auch als ein	wahrgenommenes Ich begreift . 50 Zaugg ermöglicht nicht nur eine Vielfalt an Betrachtungsweisen ,
2	YMEHS5TY_1	2005. S.23 , s.27 , s.28 . Früchtl , Josef . Das	unverschämte Ich . Eine Heldengeschichte der Moderne . Frankfurt am Main Suhrkamp 2004. Gobille
3	HHM8K6NS_1	nicht nur das aktuell Existierende anschaut , sondern alle logischen Möglichkeiten mit	einbezieht.9 Ich weiss nicht ob sich On Kawara oder auch Roman Opalka tatsächlich mit
4	VZHYKDMH_1	Polaroids 6. Warum drückt sie sich mit so verschiedenen Medien aus ?	7. Ich und Patti 8. Fazit 9. Quellenangabe 10. Authentizitätserklärung 1. Einleitung ,,
5	VZHYKDMH_1	“ 25 Patti Smith in New York , Foto : Steven Sebring	8. Ich und Patti Ich fühle mich Patti Smith auf einer spirituellen , sowie
6	JW5UQE82_1	würde , es handle sich hierbei um das einzige , wahre ,	authentische Ich oder Selbst Dieter Roths . “ (Meyer-Krahmer , 2006)1 Die Frage
7	NV7XKD4M_1	um , wir sind umzingelt . Einen kreisrunden Kreis bilden sie um	uns. Ich wundere mich , warum der Kreis so schön rund ist . Meine
8	NB9GR2VK_1	Suche nach dem Selbst bezeichnen könnte , als einen Versuch , dem	eigenen Ich , was auch immer das sein mag , auf die Spur zu
9	VUQXBSE4_1	für mich eine ganz neue Dimension für das Verständnis bestimmter Aspekte von	2001. Ich wurde auf viele Kontexte , Symbole , Metapher und versteckte Bedeutungen des
10	GGVGMAY4_1	Grafikdesigner und Illustratoren zu treffen und kennen zu lernen . Aufgrund meines	mehrjähri- Ich hatte die letzten Jahre durch die organisatorischen Tätigkeiten viel Kontakt zur Schweizer
11	X573HNVA_1	Ich habe Angst Selbstbewusst zu werden , aus Angst , dass das	neue Ich nicht mehr geliebt wird . Doch mit einem tiefen Selbstbewusstsein haben wir
12	39ZRQ8RD_1	den Redakteuren von Life abgelehnt wurden , weil sie ,, zu viel	sprachen“.13 Ich denke dass Fotografien , welche in der Öffentlichkeit gebraucht werden um Informationen
13	347Z7LLL_1	Mein Motto für die Gespräche war : Schwäche zeigen ist Stärke .	3. Ich wollte nicht fünf gleiche Geschichten und somit ein ,, gesuchtes Klischee “
14	GIWIL9DF_1	auch mich selbst als Person und umgekehrt , denn ,, im sich	realisierenden Ich findet sich auch immer das Du. Ich nehme ja Bezug zu etwas
15	ZU3IXFIE_1	RESOLUTE Resocialising Arts Sacha Roche «Ein naiver Versuch , Kunst begreifbar zu	machen» Ich wollte doch nur kurz einen Blick hinter die Stellwand werfen , als
16	NNSWKC47_1	Es kam zu einer Kollision zwischen meinem subjektiven , inneren und	persönlichen Ich und dem zugeschriebenen , anklagenden , objektiven und äusserlichen Ich . Was
17	NNSWKC47_1	inneren und persönlichen Ich und dem zugeschriebenen , anklagenden , objektiven und	äusserlichen Ich . Was um mich herum geschah , weiss ich nicht mehr ,
18	NNSWKC47_1	jemand , der ich nicht bin ? Weshalb kann nicht einfach mein	innerliches Ich nach aussen dringen ? Obwohl Sandra schon sehr oft ähnliche Situationen erlebt
19	NNSWKC47_1	Man fühlt sich wie in einer Blase , die einerseits vom	inneren Ich und zum anderen vom fremden , äusseren Ich abschirmt . Ebenso sicher
20	NNSWKC47_1	die einerseits vom inneren Ich und zum anderen vom fremden ,	äusseren Ich abschirmt . Ebenso sicher wie man sich in ihr fühlt , desto
21	2G9RJ6NM_1	die ewige Gegenwart , an die wir denken , und dass das	ursprüngliche Ich , Grundlage unserer Hoffnung , die Leere hervorruft und schliesslich dorthin führt
22	YKANBDP2_1	im vermeintlich Belanglosen abseits oberflächlicher , eindeutiger Betrachtungsweisen . Eine Expedition ins	kulturelle Ich . Und schliesslich ein Zeitreisen mit der künstlerischen Absicht innere Reiseberichte in
23	TED8T8JD_1	wie ich das System beeinflussen kann (durch Beobachtung) .	3. Ich nutze mein Wissen , um Andere zu beeinflussen , weil ich das
24	TED8T8JD_1	wiedererkennen . Andernfalls scheitert das Vorhaben . Wir versuchen stets , unser	äusseres Ich besser darzustellen , als wir es wirklich empfinden . Eben dieses bessere
25	TED8T8JD_1	Ich besser darzustellen , als wir es wirklich empfinden . Eben dieses	bessere Ich sollte sich jedoch unter keinen Umständen lächerlich machen . Im Hinblick auf
26	TED8T8JD_1	wie die übrigen Personen diese wahrnehmen . Normalerweise werden wir unser	visualisiertes Ich erst dann wieder zulassen , wenn die Erkenntnis vorliegt , wie das
27	TED8T8JD_1	Dafür wiederum entscheiden wir uns höchstwahrscheinlich nur , wenn diese Handlung unserem	äusseren Ich nicht schadet . Statement Max Bergman Why do the children in this
28	CR34GAWC_1	nach der Veröffentlichung des Debutalbums im Februar 2008 auf dem Musikblog 78s	26. Ich zitiere ein Votum von zora : “ ... man spricht zwar davon
29	4JWPGRWN_1	gibt genug Licht . Nachteil : Man muss die Fenster verdunkeln .	3. Ich baue auch eine chinesische Atmosphäre auf , damit man die Kultur besser
30	8IAHA49N_1	Stuttgart 2006 , S.73 62 Jack White Zitat , Autor unbek. ,	„ Ich bin einer von denen , auf den du immer mal wieder ein
31	JWJZLG5U_1	einem singulären Wesen , einer Ganzheit oder einem wahren Selbst – einem	eigentlichen Ich – das Wort zu reden , sondern um binäre Kategorien in allerlei
32	BF6D5WVH_1	Ego und der damit verbundenen Unterwerfung und Reduzierung auf ein blosses ,	einsames Ich . Der Weg daraus führt nicht weg vom Problem , sondern im
33	JXP43T4K_1	auf , mittels Traum , Hypnose , Psychologie und Spiritualität in das	eigene Ich hinab zu tauchen und es fand eine Zuwendung zur anderen , geistigen
34	JXP43T4K_1	zur Ausstellung in der Fondation Beyeler Riehen 2.2 . -18.5.2014 . S.	61. Ich erkläre hiermit , dass ich diese Arbeit selbstständig durchgeführt und keine anderen
35	84WXICH3_1	Lien , nach einem Hörspiel von Per Schreiner , Norwegen 2006	25 Ich arbeite vor allen in den Bereichen Zeichnung und Polaroidfotografie . Es bestehen
36	YLM8YDCY_1	zerreißt . “ 5 Identität und kulturelle Prägungen Man schreibt das Jahr	1977. Ich wurde als 3. Mädchen meiner Mutter und als 13. Kind meines Vaters
37	4I7HPUNN_1	Form zu geben . In kleinen Kurzprosatexten treten ein Kind und ein	erwachsenes Ich mit ihrem Umfeld und ihrer Heimat in einen Dialog und machen sich

G. Sayeed Choudhury¹, Carole L. Palmer², Karen S. Baker², Timothy DiLauro¹



¹ Sheridan Libraries, Johns Hopkins University

² Center for Informatics Research in Science & Scholarship
Graduate School of Library & Information Science, University of Illinois, Urbana-Champaign



Introduction

The growing volume and variety of data brings new demands and opportunities. This conceptual model represents levels of data repository services and the cumulative nature of curation.

The Data Management Stack model integrates contributions from two groups within the Data Conservancy Initiative (<http://dataconservancy.org>):

- The Technical team and Data Management Services team at Johns Hopkins University, focused on designing and implementing systems (Choudhury & Hanisch, 2009; Mayernik et al, 2012)
- The Data Practices team at the University of Illinois, focused on social studies of data curation (Palmer et al., 2011; Weber et al, 2012).

The Model

The model represents four levels of activity and capacity shown in the center panel. It builds on definitions offered by Lord and Macdonald (2004). Today, the use of these terms, together with the notion of data stewardship (NAP, 2009), is fluid and inconsistent. Caution is advised in applying these concepts (BRTF, 2010).

Progress with Shared Vocabulary

The Stack Model has proven useful for communicating with researchers who often use terms such as **storage**, **archiving**, **preservation** and **curation** interchangeably.

The model contributes to building a shared vocabulary by making evident

- connections and dependencies among levels of services
- ramifications of repository choices made by researchers

Data Management Layers

Layers	Characteristics	Implication for PI	Implication relative to NSF
Curation	<ul style="list-style-type: none"> • Adding value throughout life-cycle 	<ul style="list-style-type: none"> • Feature Extraction • New query capabilities • Cross-disciplinary 	<ul style="list-style-type: none"> • Competitive advantage • New opportunities
Preservation	<ul style="list-style-type: none"> • Ensuring that data can be fully used and interpreted 	<ul style="list-style-type: none"> • Ability to use own data in the future (e.g. 5 yrs) • Data sharing 	<ul style="list-style-type: none"> • Satisfies NSF needs across directorates
Archiving	<ul style="list-style-type: none"> • Data protection including fixity, identifiers 	<ul style="list-style-type: none"> • Provides identifiers for sharing, references, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Could satisfy most NSF requirements
Storage	<ul style="list-style-type: none"> • Bits on disk, tape, cloud, etc. • Backup and restore 	<ul style="list-style-type: none"> • Responsible for: <ul style="list-style-type: none"> • Restore • Sharing • Staffing 	<ul style="list-style-type: none"> • Could be enough for now but not near-term future

The Stack

Increasing layers of support and functionality; each level depends on the level below. (Choudhury, 2009).

- **Storage**: lowest service; basic physical storage with backup and restore services.
- **Archive**: following BRTF, "activities that enable long-term retention of digital materials"; DC focus on data protection through replication, fixity, and identifiers.
- **Preservation**: providing enough representation information, context, metadata, fixity, etc. to support use and interpretation by agents other than the original data producer.
- **Curation**: processes that add value to foster discovery and reuse.

The curation level identifies a range of services, enabling use for purposes not necessarily envisioned by the data producers.

References

- BRTF (2010). Blue Ribbon Task Force Report on Sustainable Economics for a Digital Planet: Ensuring Long-Term Access to Digital Information by the Blue Ribbon Task Force on Sustainable Digital Preservation and Access. http://brtf.sdsc.edu/biblio/BRTF_Final_Report.pdf
- Choudhury, S. and R. Hanisch (2009). The Data Conservancy: Building a Sustainable System for Interdisciplinary Scientific Data Curation and Preservation.
- Lord, P., A. MacDonald, et al. (2004). *From data deluge to data curation*. Proceedings of the UK e-Science All Hands Meeting, Nottingham.
- Mayernik, M.S., G.S. Choudhury, T. DiLauro, E. Metzger, B. Pralle, M. Rippin, R. Duerr. (2012). The Data Conservancy Instance: Infrastructure and Organizational Services for Research Data Curation. D-Lib 18(9/10).
- Palmer, C.L., N.M. Weber, and M.H. Cragin (2011). The Analytic Potential of Scientific Data: Understanding Re-use Value Proceedings of the American Society of Information Science and Technology. ASIST 2011.
- Weber, N., K.S. Baker, A. Thomer, T. Chao, and C. Palmer (2012). Value and Context in Data Use: Domain Analysis Revisited. Proceedings of the American Society of Information Science and Technology. ASIST 2012, Baltimore, Maryland.



Acknowledgements

Thanks to other contributing team members Barbara Pralle, David Fearon, Betsy Gunia, Ruth Duerr, Tiffany Chao, Nicholas Weber, and Cheryl Thompson. This research was supported by the National Science Foundation DataNet award OCI-0830976 and IMLS award #RE-02-10-0004-10.



IDCC January 2013

Beurteilen

... als Lernen aus kuratorischen Ansätzen interner und externer
Sammlungsbestände

Online Zugang zur Performance Chronik Basel

Videosammlung der Performance Chronik Basel (1987- 2006)

Die Sammlung der Performance Chronik Basel besteht aus Videodokumentationen von Live Performances die während der Recherche in der Zeit zwischen 2012/16, für die zweite Publikation „Aufzeichnen und Erinnern“ (Diaphanes Verlag 2016) die, die zwei Dekaden der Performancegeschichte von 1987 - 2006 beleuchten. Das Material wurde direkt von den Künstler_innen persönlich eingesammelt und digitalisiert. Die Sammlung ist lückenhaft und soll laufend ergänzt werden.

Nun fließt diese digitale Sammlung in die Digitale See.

Die Digitale See ist kein Ort, sondern eine Idee und Haltung. Und hat zum Ziel, Kunst, in diesem Fall Performance Dokumentationen, der freien ungebunden Szene im Internet zugänglich zu machen. Es geht nicht in erster Linie um Schutz, Aufbewahrung oder Kontrolle über das Material, sondern darum: dieses dokumentarische, kunsthistorische Material den Personen, die damit arbeiten wollen, in der Lehre, in der Forschung, in der eigenen künstlerischen Recherche zugänglich zu machen, um eine Rezeption zu ermöglichen und es in diesen Feldern (Lehre, Forschung, künstlerische Recherche) uneingeschränkt veröffentlichen und sichtbar machen zu können.

www.performacechronikbasel.ch

ACT,	Hauert, Sibylle	Riedweg, Walter
Anderegggen, Ariane	Hensler, Markus	Ritzmann, Marion
Baumann, Iris	Hiepler, Esther	Rodriguez, Sylvie
Berard, Brigitte	Hofer,	Rust, Dorothea (Tanz)
Bergmann, Silvia	Huber, Judith	Saemann, Andrea
Billari, Domenico	Ilić, Aleksandar Battista	Saemann Andrea,
Blum, Martin	Iselin, Joa	Saner, Clara
Bonvicini, Silvie	Jensen, Knut	Saraceno, Giovanni
Bove, Gian-Cisimo	JOKO Gruppe: Jost, Karin	Schechner, Richard
Bove, Gian-Gosimo	Jörg, Andrina	Schiller, Christoph
Butch&Baumann,	Josipovic, Mileva	Schiller, Christoph (Piano)
Cherait, Monrad	Keser, Ivana	Schilling, Klara
Chiquet, Fabian	Klassen, Norbert	Schill, Ruedi
Chramosta, Martin	Knut & Silvie,	Schmidhalter, Hagar
Christoph Ranzenhofer,	Kolb, Lucie	Schmid, Regina Florida
Cuny, Philip	Kopp, Regula	Schroeder, Celine
Dähler, Mona Stefan	Kramer, Sämi	Schüppach, Dina
della Guestina, Christina	Kramer, Samy	Schuppe, Marianne
Dellers, Thasslo	Kraushaar, Seraina	Schürch, Dorothea
Derendinger, Sarah-Maria	Kurz, Simone	Schürch, Dorothea (Stimme und Performance)
Diener, Mo	Les Reines Prochaines,	Schwabe, Verena
Eiffler, Thomas (Video)	Lischka, Gerhard Johann	Schwarzer, Jermias (Blockflöte)
Eriksson, Lena	Loher, Katja	Schweizer & Schweizer,
Ev. Anne Hody oder Lena Eriksson?,	Lüber, Heinrich	Sibylle, Hauert
Eva, Widmann	Maag, Irene	Sidler, Celia
Focketyn, Hans	Madörin, Fränzi	Sidler, Nathalie
Frank, Regina	Maly, Valerina	Siegfried, Walter
Fuchs, Simone	Marti, Hansjörg	Signer, Roman
GABI,	Mathis, Muda	Silber, Alex
GABI St.

Onlinezugang zur Performance Chronik Basel



Aktuelles Objekt

Mathis, Muda
oT Ok 1996
Aktionstag
o.T. Projektraum, Luzern

Note

Ausschnitt

Themen

Ausstellung
PCB_Basel



Detail

Videowochen im Wenkenpark



Videowochen im Wenkenpark (1984 / 1986 / 1988)

Die Videowochen im Wenkenpark bildeten in den achtziger Jahren ein internationales Forum für die Videokunst, das mit den Schwerpunkten Produktion, Ausbildung, Vermittlung und Präsentation von Videoarbeiten, Installationen sowie Performances, den damaligen Bedürfnissen entsprach. Die Veranstaltungen setzten massgebliche Impulse und trugen zur Etablierung des Mediums im Kunstkontext bei.

Suchen

Im Rahmen der internationalen Videowochen im Wenkenpark, die 1984, 1986 und 1988 stattfanden, wurden Videoproduktionen mit eingeladenen KünstlerInnen in unterschiedlichen Workshops realisiert. Videodokumentationen von Video-Live-Auftritten, Workshop-Prozessen und 5 ausführliche Interviews mit eingeladenen KünstlerInnen ergänzen die Sammlung der Produktionen der Videowochen.

1984

Belz, Gerd
 Bielz, Gudrun
 Bonk, Ecke
 Clerc, Charles
 Die Tödliche Doris
 Gysin, Hansruedi
 Hoffmann, Peter Gerwin
 Hoover, Nan
 Kriesche, Richard
 Kruse, Käthe
 Müller, Wolfgang
 Odenbach, Marcel
 Scheffknecht, Romana
 Seibt, Torsten
 Silber, Alex
 Tödliche Doris
 Utermöhlen, Nikolaus
 Vogel, Hannes
 Wentscher, Herbert

1986

Ammann, Hanspeter
 Birnbaum, Dara
 Dercon, Chris
 Fox, Terry
 Gfeller, Johannes
 Graham, Dan
 Lamunière, Simone
 Lanz, Eric
 Manz, Reinhard
 Mark, Helmut
 Nauman, Bruce
 Smith, Michael
 Theuws, Roos
 Winteler, Anna

1988

Bauermeister, René
 Beuys, Joseph
 Bruszewski, Wojciech
 Christiansen, Henning
 Froese, Dieter
 Graf, Franz
 Hahn, Alexander
 Hill, Gary
 Kasic, Kaspar
 Manz, Reinhard
 Puffer, René
 Spirk, Arthur
 Wegman, William
 Zaugg, Rémy

Videowochen im Wenkenpark



Aktueller Film

Gary Hill: Stimmen, HandelIn, Sand (1988)

Dauer: 8:22

Ursprungsformat: U-matic Low Band

PAL / Farbe / stereo

Film abspielen

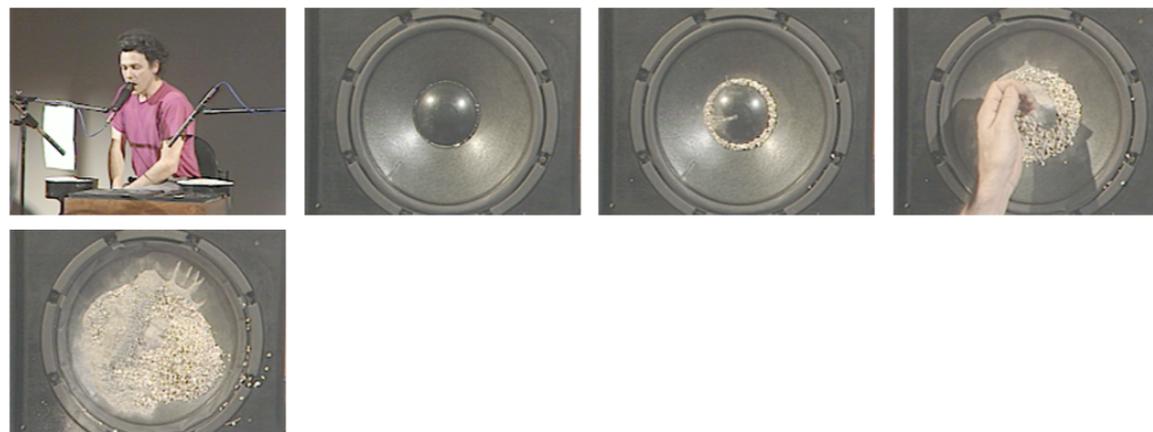


Themen

Videowocher im Wenkenpark 1988



Gary Hill spricht in ein Mikrophon, das direkt auf einen grossen Lautsprecher, der vor ihm liegt, übertragen wird. Er bedeckt die Membran nach und nach mit Sand und Kieselsteinen. Seine Stimme bringt die Sandkörner ins Vibrieren. Eine Kamera über dem Lautsprecher macht dies dem Zuschauer über einen Monitor sichtbar. Die Stimme aus dem Lautsprecher verstummt langsam unter dem Sand.



Detail

Videowochen im Wenkenpark



Aktueller Film

Helmut Mark: Wandinstallation
(1986)

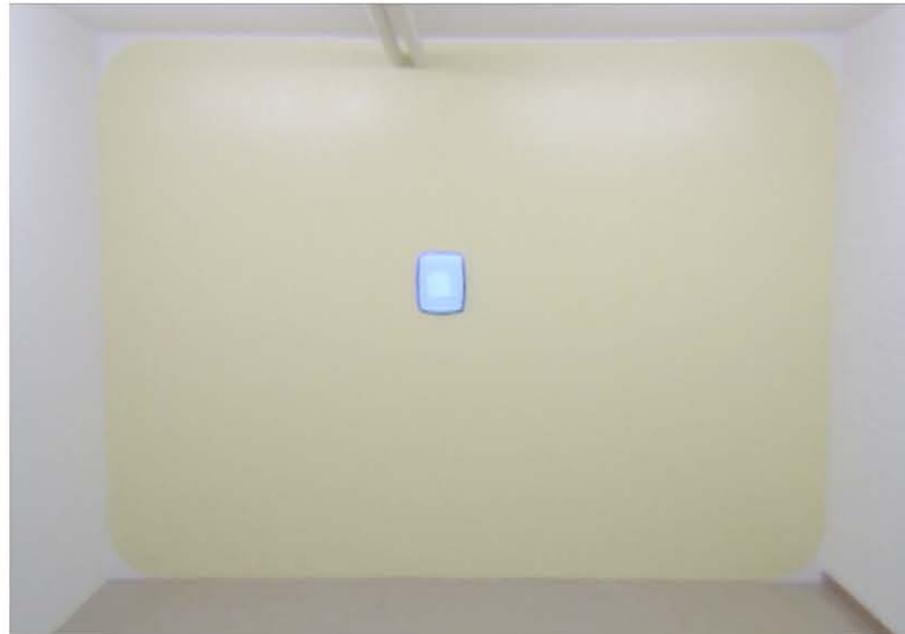
Kamera: Manz, Reinhard

Dauer: 2:30

Ursprungsformat: Betacam

PAL / Farbe / ohne Ton

Film abspielen



0:00 / 2:36

Themen

Videowoche im Wenkenpark 1986

Installation

Medienreflexion

Wahrnehmung

Eingeladene Produktion

Einkanal-Videoinstallation

In einem gelb auf die Wand gemalten Bildformat ist ein Schwarz-Weiss-Monitor im Hochformat eingebaut. In Grauwerten pulsiert ein Bildfeld fortwährend von innen nach aussen.



videokunst.ch



Detail

Aktuelles Objekt

Renata Bünter
«Dienstag» (2013)

Werk



Direktlink auf videokunst.ch

<http://www.videokunst.ch/video.asp?Id=1238&Md=1235>

Beschreibung

02'31", Loop, Redcode/UHD, 16:9, 25fps, Progressiv, 24 Bit Stereo, Edition: 3

Regie: Renata Bünter, Schauspiel: Jael Saier, Mila Saier, Rosa Lerf, Kulissen: Rita Siegfried, Renata Bünter, Kamera: Christoph Lehmann, Ton: Oliver Maag, Photo und Ausstattung: Elisabeth Bünter, Schnitt: Norbert Kottmann

«Dienstag» ist ein zweites Erinnerungsbild. Das Klavier ist illusionistisch gemalt. Der Film hat wenig Handlung und kaum Sprache oder Ton, so werden die Videos nicht bloss zu einem persönlichen Erinnerungsstück, sondern zu eigenständigen Bildern.

Themen

videokunst

Weitere Inhalte von "Renata Bünter"

Renata Bünter



[Renata Bünter](#)

Renata Bünter

ID: videokunst_ch-1230

[Details](#)

Renata Bünter



«Mittwoch»



Renata Bünter

<http://www.videokunst.ch/video.asp?Id=1245&Md=1235>

ID: videokunst_ch-1230.1

[Details](#)

Renata Bünter

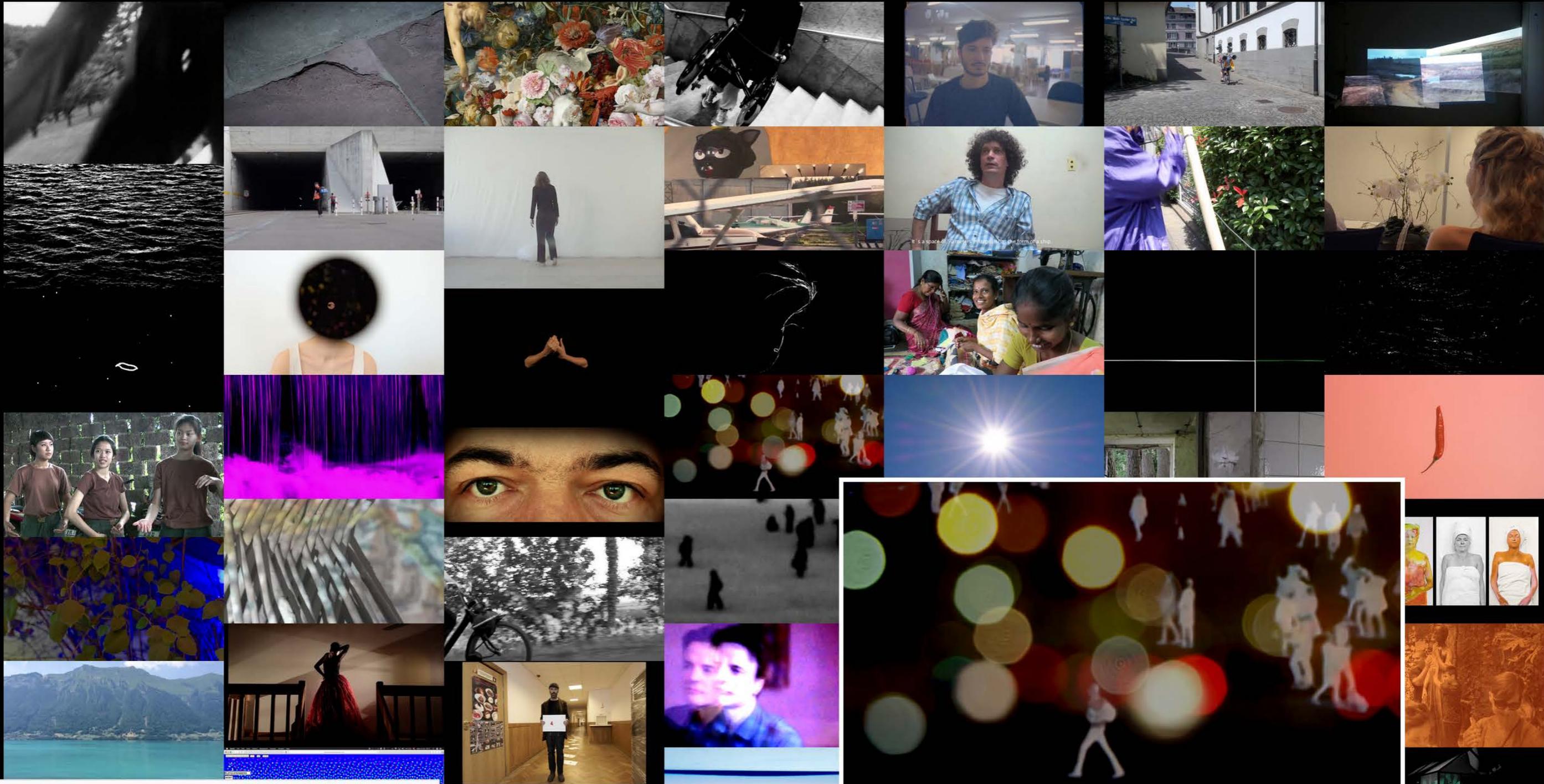


«Dienstag»

Renata Bünter



«Montag»



Zusammenarbeit mit externen Partner

- Vernetzung mit der Community
- Bestandspflege
- Lizenzen und Sensibilisierung für Rechte-Sachverhalte
- Sharing & Enabling (digitale Workflows: Zotero-Workflow)

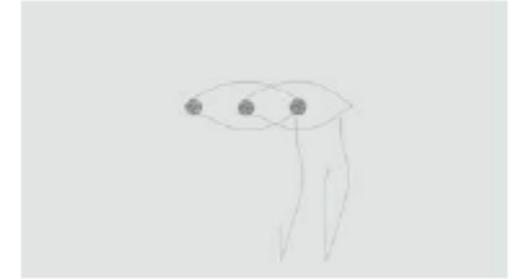
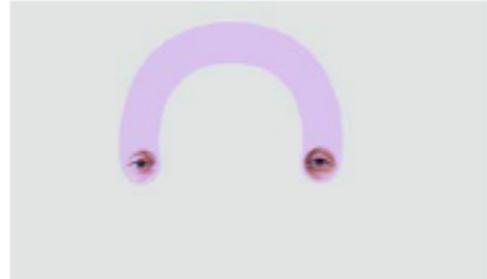
Lizenzen

Sensibilisierung

Alessia Conidi (1985)

Testa sola e piedi uniti, 2017

Kunstvideo, 4 Min.



„Der Kopf ist allein, die Füße sind immerhin zu zweit.“ Ein performatives Video mit gleichberechtigtem Einbezug des eigenen Körpers und den Möglichkeiten der Videoanimation am Computer.

Ganz ohne Ton bleibt das Video nahe am Bild. Durch das Isolieren einzelner Körperpartien entstehen kurze Handlungen und Verwandlungen, manchmal real und manchmal surreal. Surreal auch weil die Körpermitte fehlt. Doch so wird die Distanz zwischen den beiden Enden des Körpers überwunden. Die Videoanimation bringt den Kopf und die Füße auf eine selten gemeinsame Ebene und lässt diese miteinander agieren. Dabei entsteht keine Entfremdung vom eigenen Körper sondern vielmehr wird eine erweiterte Vorstellung über die eigene Körperwahrnehmung sichtbar.

Lizenz: cc-by

Mediathek: mediathek

Lizenz(en)*

- Es bestehen keine expliziten Lizenzbedingungen
- Das eingereichte Werk ist lizenzrechtlich geschützt. Eine Kopie der Lizenzbedingungen wird beigefügt (siehe Upload).

Nutzung*

Rechte zur Nutzung während der Σ – Summe 2017

- Hiermit übertrage ich die Nutzungsrechte für die eingereichte Arbeit an die Σ -Summe 2017.

Zu folgenden Bedingungen übertrage ich die Nutzungsrechte für die eingereichte Arbeit zusätzlich an die Mediathek HGK.

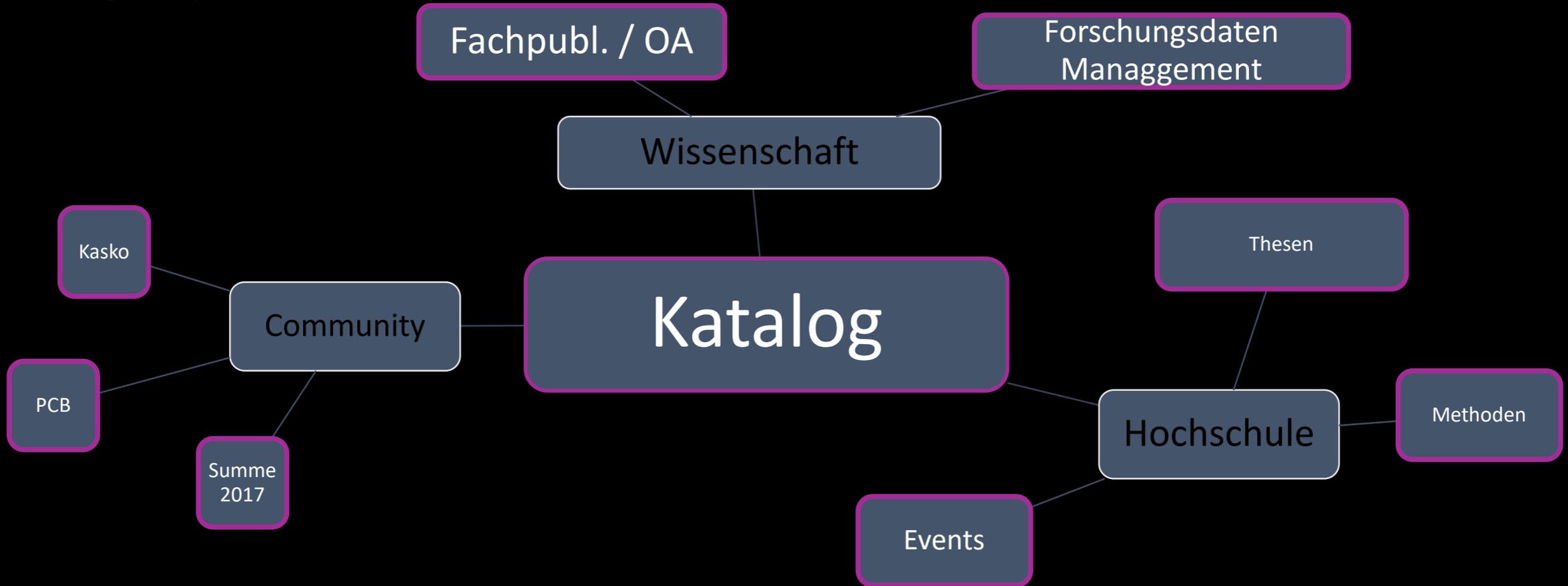
- Die Arbeit darf frei im Internet gezeigt werden.
- Die Arbeit darf im Schweizer Hochschulnetz in voller Länge gezeigt werden. Im Internet dürfen nur Vorschaubilder gezeigt werden.
- Die Arbeit darf nur in der HGK in voller Länge gezeigt werden. Im Internet dürfen nur Vorschaubilder gezeigt werden.
- Die Arbeit darf nur in der Mediathek in voller Länge gezeigt werden. Im Internet dürfen nur Vorschaubilder gezeigt werden.
- Die Arbeit darf nur an einer Sichtungstation in der Mediathek in voller Länge gezeigt werden. Im Internet dürfen nur Vorschaubilder gezeigt werden.
- Die Arbeit soll nicht in die Sammlungen der Mediathek aufgenommen werden.

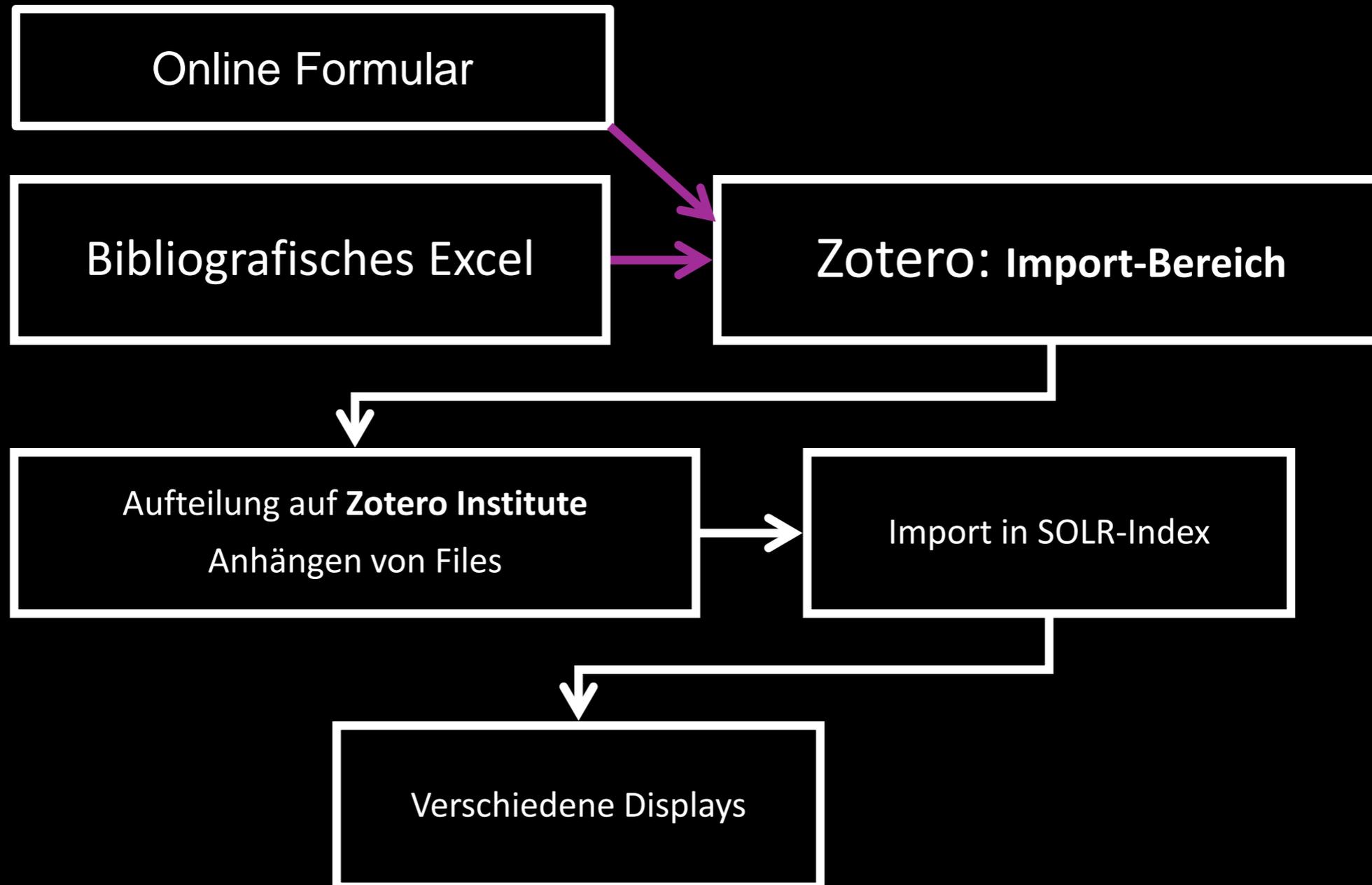
Katalogkompetenz & Kommunikation

im digitalen Wandel -
Versuch eines Fazits

Vernetzung von Information(en)

Katalogkompetenz





(Minimal-) Anforderungen

Kernmetadatensatz

Autor/in
Projekt/Institut
Titel
Datum
Rechtsituation
Beschrieb

Identifikation

Projektstruktur

Ggf. Sequenzen /
Projektverlaug

Darstellung der Inhalte

Korrekturen /
Überarbeitung

Grenzgang



Aktuelles Element

Walk IV

Autor(en): Etter, Simone

Datum: 2015

Ort / Strecke: Individuell

Projekt: Walk IV

Aktuelles Element

Auftragsspaziergang: Simone Etter händigte allen vom Team Grenzgang(inkl. Corinne Hasler) und Gilbert Nouno (Gast) jeweils ein Paar weisse, einfache (hotelytypische) Schlarpen, eine Plastiktüte und eine Beschriftungsetikette aus, worauf sich auf der Rückseite folgende Anleitung befand:

Starte deinen Spaziergang von einem Ort ausserhalb Basels, von einem Ort in Deutschland oder Frankreichaus. Gehe von dort mit den Schlarpen zur Hammerstrasse 47, 4058 Basel. Packe die Schlarpen in die Tüte und Beschrifte die Etikette mit Datum, Name, Ausgangsort und werfe die Tüte in meinen Briefkasten.

Themen

2015

Auftrag

Gleiche Handlung

Walk IV

Individuell

Weitere Ressourcen

Etter, Simone	📄	Konzept
Schwander, Markus	📄	Strecke Schwander
Schwander, Markus	🖼️	Schlarpen Schwander
		 <p>Datum: 2014-11-14 ID: grenzgang-2144 Detail</p>
Schwander, Markus	🖼️	Schlarpen Schwander
Etter Simone	📄	Strecke Etter
Etter Simone	🖼️	Schlarpen Etter
		 <p>Datum: 2014-12-19 ID: grenzgang-2147 Detail</p>
Etter Simone	🖼️	Schlarpen Etter
Etter, Simone	🖼️	Mitgenommen
Etter, Simone	🔊	Reflexion
Florenz, Beate	🖼️	Schlarpen Florenz
		 <p>Datum: 2015-02-27 ID: grenzgang-2151</p>

Der **Kataloge** ist die
kommunikative Schnittstelle
zwischen den Nutzerinnen / Nutzern und
der Bibliothek / Mediathek.

1. These zur Katalogkompetenz

Katalogkompetenz ist das
wechselseitige Bemühen
um Strukturierung und Bewertung von Information.

2. These zur Katalogkompetenz

Kataloge unter dem Vorzeichen des digitalen Wandels **neu denken**, bedeutet **Kuratierungs- und Vernetzungsoptionen** zu schaffen.

3. These zur Katalogkompetenz

Besonderer Dank gilt

Jürgen Enge (Center for Digital Matter HGK FHNW)

Silvia Witzig & Günter Hipler (Swissbib)

Muda Matihs, Reinhard Manz, René Pulfer, Markus Schwander, Chris Regen, Eveline Schüep, Kirsten Langklide, Werner Baumhagl sowie den Kolleginnen und Kollegen des Ressorts Mediathek, unseren Nutzerinnen und Nutzern sowie den Angehörigen der HGK.

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!



<https://mediathek.hgk.fhnw.ch>

Externe Quellen I / II

- ACRL - Association of College & Research Libraries (Hg.) (2016): Framework for Information Literacy for Higher Education. Online verfügbar unter <http://www.ala.org/acrl/standards/ilframework>. [Folie 27]
- Borgdorff, Henk (2012): Künstlerische Forschung und akademische Forschung. In: Martin Tröndle (Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft. Beiträge zur transdisziplinären Hybridisierung von Wissenschaft und Kunst ; [... Workshop, der am 24. - 25. September 2010 ... an der Akademie Schloss Solitude stattfand ...]. Bielefeld: Transcript Verlag (Kultur- und Medientheorie), S. 69–89. [Folie 15]
- Caviezel, Flavia (2015): Times of Waste. Hg. v. Schweizerischer Nationalfonds. IXDM HGK FHNW. Bern (SNF P3: 156185). Online verfügbar unter <http://p3.snf.ch/project-156185>. [Folie 21]
- Choudhury, G. Sayeed; Palmer, Carole L.; Baker, Karen S.; DiLauro, Timothy (2013): Levels of Services and Curation for High Functioning Data. Hg. v. CIRSS Center for Informatics Research in Science and Scholarship. University of Illinois. Online verfügbar unter http://cirss.ischool.illinois.edu/Documents/Publications_docs/Choudhury_2013a.pdf. [Folie 35]
- Duchamp, Marcel (1917): Fünffachportrait. Online verfügbar unter http://www.npg.si.edu/exhibit/duchamp/images/02_thumb.jpg. [Folie 28]
- Florenz, Beate (2014): Grenzgang - Künstlerische Untersuchungen zur Wahrnehmung und Vermittlung von Raum im trinationalen Grenzgebiet. Hg. v. Schweizerischer Nationalfonds. LGK HFK FHNW. Bern (SNF P3: 149339). Online verfügbar unter <http://p3.snf.ch/Project-149339>. [Folie 16/17/19/20]
- FORCE11 - The Future of Research Communications and e-Scholarship (Hg.) (2014): The FAIR Data Principles. Online verfügbar unter <https://www.force11.org/group/fairgroup/fairprinciples>. [Folie 24]
- Huser, Hans-Peter (2016): Mediathek HGK. [Folie 5]

Externe Quellen II / II

nachträglich gewünscht

- Huser, Hans-Peter (2017): Luftartistikproduktion von öff öff aerial dance. In Kooperation mit der Kantensprung AG/Gundeldinger Feld. Sommerparty: Celebrating the Campus, 13.06.2017. [Folie 4]
- Nowoczin, Jürgen (2012): Kollegiale Beratung in der Führungspraxis. Bielefeld: Bertelsmann (DGFP-PraxisEdition, Band 104).
- Schmid, Bernd; Veith, Thorsten; Weidner, Ingeborg (2013): Einführung in die kollegiale Beratung. zweite, unveränderte Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag (Carl-Auer compact).
- Tietze, Kim-Oliver (2016): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Originalausgabe, 8. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (Miteinander reden, 61544).
- Treloar, Andrew; Harboe-Ree, Cathrine (2008): Data management and the curation continuum: how the Monash experience is informing repository relationships. Hg. v. VALA2008 Conference. Online verfügbar unter <https://www.vala.org.au/direct-download/vala2008-proceedings/171-vala2008-session-6-treloar-paper/file>. [Folie 23]
- Tröndle, Martin (Hg.) (2012): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft. Beiträge zur transdisziplinären Hybridisierung von Wissenschaft und Kunst ; [... Workshop, der am 24. - 25. September 2010 ... an der Akademie Schloss Solitude stattfand ...]. Workshop. Bielefeld: Transcript Verlag (Kultur- und Medientheorie).
- van Ruiten, Schelte; Wilson, Mick (Hg.) (2013): SHARE. Handbook for artistic research education. Unter Mitarbeit von Henk Borgdorff. ELIA - The European League of Institutes of the Arts. Amsterdam. Amsterdam. [Folie 14]
- Walczak, David A.; Sammet, Diane L.; Reuter, Monika E. (2010): A Program for Introducing Information Literacy to Commercial Art and Design Students. In: *Communications in Information Literacy* (3(2)), S. 193–203. DOI: 10.7548/cil.v3i2.81. [Folie 13]